Die Tagesordnungspunkte 3.3, 3.3.1, 3.3.2 und 3.3.3 wurden zusammen beraten.

Abg. Dr. Kuhlmann erläuterte, das ADFC-Konzept zur Einrichtung von RadPendlerRouten zwischen dem linksrheinischen Umland und Bonn liege bereits seit April 2018 vor und wurde auch im Ausschuss vorgestellt. Die Vorplanung für die Route 1 (Bornheim-Alfter-Bonn) bestehe bereits seit 2016. Er sei enttäuscht über die bisher erzielten Ergebnisse. Das in der letzten Gemeinschaftssitzung im September 2019 beschlossene politische Ziel, die RadPendlerRouten spätestens bis zur Fahrradsaison 2020 einzurichten, lasse sich kaum noch erreichen. Die Routen 2 und 3 werden lediglich provisorisch mit Sprühfarbe markiert, die Route 4 von Wachtberg nach Bonn werde zurückgestellt und die Route 1 (Bornheim-Alfter-Bonn) werde frühestens 2022 realisiert. Das sei äußerst unbefriedigend. Er bitte deshalb, Vertreter der Kommunen Bornheim und Alfter in die nächste Gemeinschaftssitzung (03.09.2020) einzuladen, die dann zusammen mit der Bonner Verwaltung den aktuellen Umsetzungsstand zur Route 1 darstellen. Zu den Routen 2 und 3 erkundigte er sich, wie der Stand der Markierungsarbeiten – insbesondere auf Bonner Stadtgebiet – sei, und ob die Fertigstellung bis Mai überhaupt realistisch sei. Bei der Route 3 bestehe noch Diskussionsbedarf mit dem ADFC zum Abschnitt Lengsdorf. Er frage sich, warum die Stadtverwaltung nicht dem ADFC-Vorschlag (Uhlgasse) folge. Die zeitliche Verzögerung zeige den geringen Stellenwert des Radverkehrs. Er halte die von der Bonner Verwaltung vorgeschlagene Streckenführung entlang der Provinzialstraße nicht für akzeptabel. Seine Fraktion unterstütze den ADFC-Vorschlag.

AM Langer erklärte, es gebe überhaupt keinen Grund, eine Routenführung gegen eine andere auszutauschen, denn die Radfahrer würden sich immer den Weg suchen, den sie für den sichersten und komfortabelsten halten. Wenn eine Route vom ADFC vorgeschlagen werde, werde dies sicherlich eine Strecke sein, die von vielen Radfahrern genutzt werde und insofern auch sinnvoll sei. Die von der Stadt Bonn vorgeschlagene Route könne doch zusätzlich ausgeschildert werden.

Stv. Mayer schloss sich den Ausführungen des Abg. Dr. Kuhlmann an. Es sei sehr enttäuschend, dass die Einrichtung der RadPendlerRouten nicht vorankomme. Als gebürtige Lengsdorferin könne sie nicht verstehen, warum sich die Bonner Verwaltung gegen die Ausweisung der vom ADFC vorgesehenen Strecke so sperre. Die Kommunikation zwischen der Bonner Verwaltung und dem ADFC sei nicht sehr erfreulich. Wenn die Radfahrer mehrheitlich der Meinung seien, dass die ADFC-Route 3 auch in dem Abschnitt zwischen Lengsdorf und Endenich die Richtige sei, dann sollte diese auch so eingerichtet und entsprechend markiert werden und zwar zeitnah. Sie würde es daher sehr begrüßen, wenn dem Änderungsantrag der SPD heute zugestimmt werde.

Herr Mayer, Verkehrsplaner Bonn (61.3), führte aus, möglicher Weise liege die Lösung für die Route 3 tatsächlich in der Ausweisung beider Streckenabschnitte. Die Diskussion zwischen Verwaltung und ADFC sei deshalb aufgekommen, weil es für beide Routenführungen Nachteile gebe. Die Route über die Provinzialstraße sei ohnehin beschildert, auch als NRW-Radnetz. Er schlage vor, auch den Streckenabschnitt entlang der Uhlgasse (Vorschlag ADFC) entsprechend zu markieren. Dann könnten die Radfahrer selbst entscheiden, welche Strecke für sie besser geeignet sei. Die früheste Realisierung der Route 1 in 2022 hänge damit zusammen, dass hier noch bauliche Maßnahmen umgesetzt werden müssten.

SkB Schroerlücke stellte klar, die Situation bei der Route 1 sei deshalb unbefriedigend, weil der aktuelle Sachstand nicht bekannt sei, die Realisierung sich aber immer weiter verzögere. Bei der Streckenführung der Route 3 sollte schnellstmöglich eine Einigung erzielt werden, zumal es nicht um Investitionen, sondern lediglich um farbliche Markierungen gehe. Die Route 4 (Wachtberg-Bonn) sei wesentlich problematischer, weil es dort Probleme mit einer sicheren

Querungsmöglichkeit der L 158 gebe und einzelne Wegabschnitte saniert werden müssten. Er bat die Verwaltung um Auskunft, mit welchem Zeitplan bei der Umsetzung gerechnet werde.

Stv. Moll erkundigte sich nach der Entscheidungsgrundlage der Verwaltung für die Streckenführung der Route 3. Er habe sich die Maßnahmentabelle zu Route 3 noch einmal angeschaut. Dort sei bei dem Streckenabschnitt „Lengsdorf, Lingsgasse“ bei der Umsetzbarkeit „entfällt“ und stattdessen die Verlegung auf die NRW-Radnetzroute entlang der Provinzialstraße angegeben. Welche Gründe habe die Verwaltung für die Verlegung: Schnellste Route, Route mit dem wenigsten Einrichtungsaufwand?

Stv. Rosendahl äußerte, jetzt sei lange über den Streckenabschnitt Lengsdorf geredet worden. Dort seien beide Streckenalternativen zwar nicht optimal, aber befahrbar. Entlang der L 261 zwischen Sängerhof und Meckenheim gebe es dagegen keinen Radweg, sondern nur eine Umfahrung über Wirtschaftswege.

Stv. Beu, Vorsitzender des Ausschusses für Planung, Verkehr und Denkmalschutz, nahm Bezug auf die Lücke zwischen Sängerhof und Meckenheim und erklärte, die Vertreter des Landesbetriebs.NRW haben in den Gremien der Bezirksregierung offen kundgetan, dass sie für Radwege keine Enteignungsverfahren durchführen würden, weil die Verfahren gegen die Grundstückseigentümer in solchen Fällen nur wenig Aussicht auf Erfolg haben. Bei dem Abschnitt der Route 3 in Lengsdorf haben beide Alternativen Vor- und Nachteile. Wenn man sich nicht kurzfristig einigen könnte, sollte man beide Routen ausschildern.
Er stellte einen entsprechenden Änderungsantrag zum SPD-Antrag.

Abg. Krauß konnte die Ungeduld des Abg. Dr. Kuhlmann in vollem Umfange nachvollziehen. Die Kritik zum Stellenwert des Radverkehrs könne er dagegen nicht verstehen. Nicht zuletzt die heutige Diskussion zeige, dass alle ein Interesse daran haben, den Radverkehr auszubauen und ein weiteres Signal in Richtung Verkehrswende zu setzen. Auch in der Vergangenheit habe man sich dezidiert mit den Routenvorschlägen auseinandergesetzt. Abschließend richtete er seinen ausdrücklichen Dank an den ADFC für die wertvolle Vorbereitung der RadPendlerRouten. An Bonn appellierte er, zeitnah eine Lösung zu finden, damit es endlich zu einer Umsetzung komme.

Herr Mayer, Verkehrsplaner Bonn (61.3), antwortete Herrn Stv. Moll bezogen auf die Frage nach den Entscheidungsgründen, dass die Verwaltung nur dann eine RadPendlerRoute ausweisen möchte, wenn auch die entsprechende Infrastruktur vorhanden sei. Im Teilbereich Lingsgasse gebe es für Radfahrer keine besondere Infrastruktur und im weiteren Verlauf teilweise nur einseitig aufgrund der begrenzten Fahrbahnflächen. Deshalb habe die Verwaltung auf die ohnehin schon beschilderte Provinzialstraße verwiesen.

Herr Dr. Berbuir, Leiter des Fachbereichs Verkehr und Mobilität im Rhein-Sieg-Kreis, erklärte, über den in der Vorlage dargestellten Sachstand hinaus seien ihm keine weiteren Einzelheiten bekannt. Er werde den aktuellen Sachstand in Wachtberg erfragen und mit dem Protokoll nachreichen.

Hinweis der Verwaltung des Rhein-Sieg-Kreises:
Bei der RadPendlerRoute 4 (Wachtberg - Bonn) ist der Zeitbedarf zur Umsetzung der notwendigen Maßnahmen nicht absehbar. Da größere Baumaßnahmen, naturschutzrechtliche Verfahren sowie Regelungen mit Privateigentümern erforderlich sind, wird von mehreren Jahren ausgegangen.

Der Vorsitzende des Ausschusses für Planung und Verkehr, Abg. Steiner, stellte mit Zustimmung des Antragstellers fest, dass sich der FDP-Antrag vom 10.02.2020 mit der Vorlage zu TOP 3.3.1 und der Mitteilung zu TOP 6.1 für heute erledigt habe. Der aktuelle Umsetzungsstand zur Route 1 (Bornheim-Alfter-Bonn) soll aber in der nächsten Gemeinschaftssitzung noch einmal von Vertretern der Kommunen Bornheim und Alfter sowie von Bonn erläutert werden.

Der Vorsitzende des Bonner Ausschusses, Stv. Beu, ließ abschließend über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion Bonn vom 26.02.2020 einschließlich der Ergänzung der Alternativroute über die Provinzialstraße abstimmen (Beschluss und Abstimmungsergebnis siehe TOP 3.3.2).